



Gemeinsames Lernen hilft, ein umfangreiches Lernprogramm zu bewältigen.

Richtig gelernt - aber wie?

Endlich ist die Schule geschafft und das tägliche Lernen im Studententakt ist vorbei. Naja, vielleicht nicht ganz vorbei, aber nun halt eher „fürs Leben“. Zu jeder Berufsausbildung gehört der berufsbezogene Unterricht/Unterweisung. Dieser orientiert sich zwar sehr an der Praxis und besteht nicht nur aus grauer Theorie, aber auch in der Praxis können knifflige Berechnungen oder chemische und sogar botanische Fragen im Berufsschulunterricht dazu kommen. Also schon wieder „Lernen“. Der Vorteil ist, dass das Gelernte direkt in der Praxis angewendet werden kann. Wenn vielleicht nicht sofort, dann ganz bestimmt auf der nächsten Baustelle, im Kundengespräch oder im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen. Aber wie sieht das mit den botanischen Namen aus?

Ist „botanisch“ eine Fremdsprache?

Sind wir mal ehrlich..., wie oft werden bei Kundengesprächen die botanischen Namen verwendet? Wissen die Kundinnen und Kunden, was ein „Viburnum rhytidophyllum“ ist? Kleiner Tipp, auf dem Instagram-Profil „ohhhhhhhhpflanze“ (mehr zu diesem Profil hier im Heft) gibt es die Auflösung. Bei diesen komplizierten und komplexen Namen ist es einfacher, die umgangssprachlichen Namen zu verwenden. Viele Kundinnen und Kunden kennen ein Schneeglöckchen, aber nur die allerwenigsten werden etwas mit „Galanthus nivalis“ anfangen können. Aber leider wollen die Prüferinnen und Prüfer bei den Zwischen- und Abschlussprüfungen die botanischen Namen wissen, und auch in den Wochen- und Pflanzenberichten darf dieser nicht fehlen. Daher ist dann doch „botanisch“ als quasi Fremdsprache

notwendig. Damit das Lernen in der Berufsschule und für die Zwischen- und Abschlussprüfungen etwas einfacher von der Hand geht, möchten wir hier ein paar Tipps und Tricks aufzählen, mit dem nicht nur die angehenden Nachwuchslandschaftsgärtnerinnen und -gärtner die kompliziertesten botanischen Namen und theoretisches sowie praktisches Wissen einfach lernen und abrufen können, sondern vielleicht auch der Ausbildungsbetrieb den ein oder anderen Tipp an die Hand bekommt, wie sowohl Azubis als auch Ausbilderinnen und Ausbilder gemeinsam Lernen lernen können.

Wie funktioniert „lernen“ eigentlich?

Eigentlich ist es ganz einfach... eigentlich. Sensorische Informationen werden an den Nervenbahnen mit Hilfe von Synapsen übertragen. Nachdem nun

das Gelernte im Kurzzeitgedächtnis zwischengespeichert wurde, landen die gelernten Informationen über die neuronalen Pfade im Langzeitgedächtnis, wo diese mit bestehenden Erinnerungen abgeglichen und abgespeichert werden. Je öfter also das Gelernte die Nervenbahn „befährt“ und eine bestimmte Erfahrung wiederholt wird (z. B. eine Sitzbank aus Holz in eine Natursteinmauer einlassen), desto mehr prägen sich die Informationen/Arbeitsschritte ein.

Beide Gehirnhälften helfen beim Lernen

Und dann ist da noch die Sache mit den Gehirnhälften. Die linke Gehirnhälfte verarbeitet eher sprachliches und wird mit logischen Prozessen in Verbindung gebracht. Dort „liegen“ die botanischen Namen. Die rechte Gehirnhälfte ist für die kreativen und schöpferischen Dinge zuständig. Dort entstehen die Ideen für Holzstühle in der Natursteinmauer. Für ein effektives Lernen müssen beide Gehirnhälften in den Lernprozess einbezogen werden. Generell gilt, dass der Erfolg beim Lernen am größten ist, wenn möglichst viele unterschiedliche Aufnahmekanäle angesprochen werden. Als Aufnahmekanal zählt das Lesen, das Beobachten und Sehen, das „darüber reden“ und natürlich das Gelernte selbst auszuführen.

>>>

In diesem Heft

- | | |
|--|---|
| ■ Onboarding neuer Auszubildender | 3 |
| ■ Alternative Antriebslösungen für Baumaschinen | 5 |
| ■ „Ohhhhhhhhpflanze“ | 6 |
| ■ KulturPass: Landschaftsgärtner*innen mit Geburtsjahr 2006 erhalten 100 Euro-Budget | 6 |
| ■ Die Vorentscheidungen zum Landschaftsgärtner-Cup | 7 |
| ■ AuGaLa-Ausbildungsbetriebssuche: kostenlos gefunden werden | 8 |
| ■ WdA-Seminare: Termine 2024 | 8 |

Übungen am praktischen Objekt helfen, das Gelernte abzuspeichern.



Von der Theorie nun in die Praxis

Bleiben wir vielleicht bei den Pflanzen und ihren botanischen Namen. Bei den Aufnahmekanälen steht das Lesen an erster Stelle. Daher bietet sich eine intensive Lektüre des AuGaLa-Pflanzenbuchs (Band 1 und 2) sowie der dazugehörigen Webanwendung an. Wem die Bücher vielleicht etwas zu schwer sind oder lieber direkt mit dem Handy lernt, dem ist die Pflanzenbuch-App (gibt es im App-Store) ans Herz zu legen. Damit beispielsweise die Klimabäume schnell im Gedächtnis verankert werden, bieten sich viele Wiederholungen an. Beispielsweise im Bus zur Arbeit oder auf dem heimischen Sofa. Die Integration weiterer „Aufnahmekanäle“ ist einfach. Bei der Busfahrt kann nach „Klimabäumen“ Ausschau (also beobachten und sehen) gehalten werden. Auch Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen über das Gelesene und Gesehene ist hilfreich – können diese aus dem Stand zehn Klimabäume benennen?

Gedächtnislandkarten verbinden zwei Aufnahmekanäle

Ein weiterer guter Lerntrick sind so genannte „Mind-maps“. Dadurch wird wieder die rechte Gehirnhälfte (also der kreative Teil des Gehirns) ins Spiel gebracht. Dazu schreibt/zeichnet der Lernende alle wichtigen Dinge/Punkte z. B. zu den Klimabäumen auf ein Blatt Papier, Karteikarte oder auch ein White-Board auf. Zusammenhänge werden so bewusster und begreifbarer gemacht.

Einer für alle und alle für einen

Lerngruppen ermöglichen einen Austausch und helfen, mögliche Wissenslücken gemeinsam zu eliminieren. Eine Lerngruppe kann heute auch online stattfinden oder in der Mittagspause mit Kolleginnen und Kollegen. Es kann helfen, sich im Vorfeld zu besprechen, welche Themen beim nächsten Gespräch „bearbeitet“ werden sollen. So kann sich jedes Teammitglied in Ruhe auf das gemeinsame Pauken vorbereiten.

Old but gold – die Merkhilfe

Manche botanischen Namen bleiben nicht im Kopf, egal wie oft diese gelesen oder abgefragt wurden. Hier helfen die

guten alten Eselsbrücken wie z. B.: „Der *Spitz-Ahorn* (*Acer platanoides*) hat die *spitzeren* Blätter. Dagegen weist *Acer pseudoplatanus* nur *pseudo-spitze* Blätter auf.“ Bestimmt gibt es noch viele Eselsbrücken, die gemeinsam in der Lerngruppe erarbeitet werden können. Oder vielleicht kann der botanische Name mit einem alltäglichen Gegenstand verknüpft werden oder ist es vielleicht sogar die Lieblingspflanze der ungeliebten Tante?

Mit System lernen

Bei schönem Wetter setzt sich niemand gerne hin und paukt. Mit einer guten Vorbereitung und Planung ist das Schwimmbad schnell in Sichtweite.

- Lernplan erstellen: Dieser Plan sollte den gesamten Stoff enthalten, der für die Prüfung sitzen muss. Dadurch gewinnt man einen guten Überblick und kann eine realistische Zeitplanung erstellen.
- Instagram, WhatsApp und Co. werden bewusst (!) ausgeschaltet. Wird zum Lernen eine Handy-App benötigt, darf das Handy genutzt werden. Ansonsten hat das Smartphone Pause.
- Angenehme Umgebung schaffen: Da es sich in angenehmer Atmosphäre besser lernt, sollte ein ruhiges und entspanntes Plätzchen aufgesucht werden.
- „Hirn muss schwimmen“... das ist zwar ein alter Spruch, aber er ist nach wie vor zutreffend. Damit der Stoffwechsel gut funktioniert und das Gehirn mit allen wichtigen Nährstoffen (dank gesunder und vielseitiger Ernährung) versorgt wird, sollte ausreichend getrunken werden. Energie-Drinks, Alkohol oder Getränke mit viel Zucker zählen hier nicht dazu.
- Mental-Training ist heute nicht nur bei Spitzensportlern ein wichtiger werdender Trainingsbestandteil. Auch bei der Abschlussprüfung und bei jedem Test können positiv formulierte Gedanken/Sätze/Bilder das eigene Selbstvertrauen stützen und die Zielverfolgung (die Abschlussprüfung zu bestehen, den Test gut abzulegen etc.) erleichtern. Auch bei Prüfungsangst hilft das Mental-training. Dazu gibt es mittlerweile viele Tipps und Tricks im Internet.

Auch in vielen Landesverbänden gibt es die verschiedensten Unterstützungsangebote zur Vorbereitung auf die Zwischen- und Abschlussprüfung. Sprechen Sie dazu die jeweils zuständige Referentin oder den Referenten für Nachwuchswerbung gerne an. Stellvertretend werden hier die Angebote der Landesverbände aus Bayern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen-Bremen näher erläutert:

- Im VGL Niedersachsen-Bremen wird ein Online-Coaching zur Vorbereitung auf die Prüfung angeboten. Ebenfalls wurden Fragen/Antworten aus den bisherigen Online-Coachings verschriftlicht und zum Nachlesen veröffentlicht. Weiter gibt es auf der Webseite: www.galabau-nordwest.de/thema-wissenswachstum Videos mit Beispielaufgaben.
- In der ÜA in Aschersleben (VGL Sachsen-Anhalt) wird für Auszubildende des dritten Lehrjahres das Seminar „Ohne

Angst zur Abschlussprüfung“ zur gezielten Prüfungsvorbereitung angeboten. Für April und Mai sind jeweils Durchgänge geplant.

- Mit fünf neuen Filmen zu den Schwerpunktthemen Prüfungsvorbereitung, schriftliche, praktische und mündliche Prüfung sowie Pflanzenlernen bietet der VGL Bayern eine umfangreiche Hilfestellung für die angehenden Nachwuchskräfte an. Die Videos sind auf dem YouTube-Kanal unter „VGL Bayern“, Playlist „Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau“ zu finden. Dazu gibt es auf der bayerischen Homepage noch Checklisten für die Azubis und Ausbilder*innen sowie Pläne, an denen die mündliche Prüfung trainiert werden kann.

Für die anstehenden Zwischen- und Abschlussprüfungen wünschen wir viel Erfolg und gutes Gelingen!

Franziska Menth, AuGaLa, Bad Honnef

Onboarding neuer Auszubildender

Beim Onboarding geht es um einen Prozess der Einführung und Integration neuer Mitarbeiter*innen und Auszubildender in den eigenen Betrieb. Dieser Prozess ist wichtig, um ein Verständnis für die Unternehmensabläufe und -kultur entwickeln zu können. Das Thema wird von den einzelnen Landesverbänden unterschiedlich gehandhabt. Wir stellen Ihnen einige Projekte vor.

Schleswig-Holstein

In Schleswig-Holstein gibt es den Azubi-Begrüßungstag – eine zentrale Veranstaltung am Gartenbauzentrum in Ellerhoop für alle neuen Auszubildenden im nördlichsten Bundesland, organisiert vom Landesverband. Gemeinsam mit den Ausbildungsberater*innen der Landwirtschaftskammer, den Vertreter*innen der Berufsschulen und den Ausbilder*innen der überbetrieblichen Ausbildung werden die neuen Azubis im Gartenbau herzlich willkommen geheißen. Ein kurzweiliges Programm bietet Informationen rund um den Ausbildungsstart, Einblicke

in das Gartenbauzentrum Ellerhoop und Kontakte in die Gärtnerwelt. Neben einer Führung über das Gelände des Gartenbauzentrums, stellen sich auch die Junggärtner sowie alle Berufskollegs im Bundesland vor. Mit einem Imbiss wird der Vormittag dann beendet und die Azubis können gut vorbereitet in ihre Ausbildung starten.

Bayern

Im Süden organisiert der Betrieb Pohl Gärten einen ganz besonderen Tag für seine neuen Auszubildenden: Der erste Arbeitstag beginnt gemeinsam mit allen Auszubildenden des ersten bis dritten Ausbildungsjahres, um sich gegenseitig kennenzulernen. Im Anschluss gibt es eine Einführung in das Berichtsheft. Es wird aufgezeigt, wie es geführt werden sollte und der Teil über den Betrieb wird gleich mit ergänzt. Des Weiteren gibt es beim GaLaBau-Betrieb aus Willmering eine Azubi-Vereinbarung, in der nochmal beschrieben wird, wie ein fruchtbares Miteinander in der Ausbildung funktionieren kann.

Danach werden die Auszubildenden über ihre Rechte und Pflichten informiert und unternehmen einen Rundgang über das gesamte Firmengelände, wobei auch die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgestellt werden, die im Büro und/oder Lager arbeiten.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen auf Firmenkosten folgt am Nachmittag eine Sicherheitsunterweisung durch den internen Sicherheitsbeauftragten. Anschließend unternehmen die Azubis eine Rundfahrt zu aktuellen Baustellen und abgeschlossenen Gärten, um den Neankömmlingen einen Einblick in die betrieblichen Leistungen zu geben.



Gemeinsames Klettern stärkt das „Wir“-Gefühl. (Foto: Pohl Gärten)

Im zweiten Schritt, dem „Azubi-Tag 2“, der ein oder zwei Wochen nach dem ersten Arbeitstag stattfindet, unternehmen alle Auszubildenden gemeinsam einen Ausflug. Das kann eine Teambuildingmaßnahme oder eine Betriebsbesichtigung sein. Diese Aktivitäten variieren von Jahr zu Jahr und können beispielsweise einen Besuch im Hochseilgarten, eine Kanu-Tour oder die Besichtigung verschiedener Firmen wie zum Beispiel Rollrasenproduzenten, Baumschulen oder Steinbrüche sein.

Niedersachsen-Bremen

Der VGL Niedersachsen-Bremen e. V. (VGL) hat über viele Jahre hinweg ein „Berufstarter-Set“ an die neuen Auszubildenden verteilt. Zur Vereinfachung dieses Prozesses werden die Berufsschulstandorte genutzt, welche die Anzahl der neuen Auszubildenden pro Klasse mitteilen und der Landesverband dann entsprechende Sets versendet. Auf diese Weise erhalten alle neuen Auszubildenden ein Willkommensgeschenk und der Verwaltungsaufwand bleibt für den VGL überschaubar. Bis zum Jahr 2022 enthielt dieses Set immer auch ein T-Shirt mit dem Aufdruck „landschaftsgaertner.com“, verschiedene Give-Aways sowie die Broschüre mit allen Infos rund um die Ausbildung. Seit 2023 wird den neuen Auszubildenden als Willkommensgeschenk ein ansprechender Rucksack aus recyceltem PET-Material überreicht, ebenfalls mit dem Aufdruck „landschaftsgaertner.com“.

Mecklenburg-Vorpommern

„Gut vorbereitet in die Ausbildung“ heißt es in Mecklenburg-Vorpommern. Dieses zweitägige Seminar bereitet die Azubis optimal auf die Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau vor. Die Ausbildungsbetriebe können ihre neuen Mitarbeitenden beim Seminar anmelden. Das Seminar startet mit einer „Entwicklungsreise“ in der die Azubis neben einem Motivations- auch Konflikt-, Team- sowie Kommunikationstraining erhalten.

Am zweiten Tag des Seminars geht es mehr um die Ausbildung an sich und um folgende Fragen: Wie sieht das landschaftsgärtnerische Berufsbild aus? Wie verhalte ich mich gegenüber Kund*innen und Auftraggeber*innen? Welche Rechten und Pflichten gibt es in der Ausbildung? Wie führe ich das Berichtsheft? Außerdem werden die Berufsschulen sowie die Überbetrieblichen Ausbildungszentren vorgestellt.



Gemeinsam werden wichtige Fragen und Informationen ausgetauscht.
(Foto: FGL Mecklenburg-Vorpommern)

Nordrhein-Westfalen

In NRW gibt es mittlerweile an 11 von 16 Berufskollegs einen sogenannten „Welcome Day“. Diese sind vom Ablauf unterschiedlich, beinhalten aber immer eine Begrüßung durch den/die Bezirksverbandsvorsitzende*n, den VGL NRW sowie den/die zuständigen Ausbildungsberater*innen.



Das „Handwerkzeug“ der Landschaftsgärtner*innen wird erläutert.

(Foto: VGL NRW)

Danach gibt es noch einen Snack und Getränke. Ein super Beispiel ist der Welcome Day am Berufskolleg in Düsseldorf. Dazu gibt es einen Film auf YouTube:



In NRW gibt es auch ganz ähnlich wie in Mecklenburg-Vorpommern einen Willkommenskurs „Vorbereitet in die Ausbildung“. Hier werden die neuen Azubis drei Tage an der DEULA in Kempen und Warendorf auf die Ausbildung, insbesondere auf den Umgang mit großen Maschinen, vorbereitet.



Gemeinsame Aktivitäten und Kennenlernspiele helfen den Nachwuchsfachkräften beim Einstieg ins Berufsleben.
(Foto: FGL Berlin-Brandenburg)

Berlin und Brandenburg

Ein Betrieb aus der Bundeshauptstadt hat seine neuen Auszubildenden mit einem besonderen Event willkommen heißen. „Grün24 – die Hauptstadtgärtner“ stellten den Azubis zunächst aktuelle Projekte und die zukünftigen Aufgaben im Betrieb vor. In einem Kennenlernspiel konnten sich die neuen Kolleginnen und Kollegen beschnuppern und bekamen eine Einführung in betriebliche Abläufe sowie Sicherheitsunterweisungen. Der Tag fand seinen Abschluss bei Pizza und Kaltgetränken.

Jan Niklas Flintrop, VGL NRW, Oberhausen

Alternative Antriebslösungen für Baumaschinen im Garten- und Landschaftsbau

Georg Lorenzen, stellvertretender Geschäftsführer der DEULA Rheinland-Pfalz und technische Ausbilder im GaLaBau, informiert über alternative Antriebslösungen für Baumaschinen im Garten- und Landschaftsbau.

Herr Lorenzen, welche alternative Antriebslösungen für Baumaschinen im Garten- und Landschaftsbau sind aus Ihrer Sicht besonders vielversprechend?

Georg Lorenzen: Elektrisch angetriebene Baumaschinen sind im Vormarsch. Elektromobilität bietet viele Vorteile, besonders im städtischen Umfeld. Elektrische Minibagger, Radlader und ähnliche Geräte sind leise, emissionsfrei und gut in den Arbeitsalltag des GaLaBaus integrierbar.

Welche Vor- und Nachteile sehen Sie bei der Verwendung von elektrisch angetriebenen Baumaschinen?

Georg Lorenzen: Ein großer Vorteil ist definitiv die Reduktion von Emissionen und Lärm. Zudem sind Elektromotoren effizienter und benötigen weniger Wartung. Allerdings ist die begrenzte Reichweite der Akkus noch eine Herausforderung, vor allem bei großen Bauprojekten im ländlichen Bereich. Zudem sind die Anschaffungskosten für elektrische Baumaschinen oft noch höher als für konventionelle Modelle.

Wie sehen Sie die zu erwartenden Entwicklungen im Bereich der alternativen Antriebslösungen für Baumaschinen?

Georg Lorenzen: Die Technologie wird sich weiterentwickeln, vor allem im Bereich der Akkutechnik. Wir erwarten größere Reichweiten und leistungsstärkere Batterien in den kommenden Jahren. Zudem könnten sich Wasserstoffbetriebene Baumaschinen als interessante Option herausstellen. Es bleibt spannend, wie sich die Branche in diesem Bereich entwickelt.

Wie könnten elektrisch angetriebene Baumaschinen in der überbetrieblichen Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau eingesetzt werden?

Georg Lorenzen: Elektrisch angetriebene Baumaschinen eignen sich hervorragend für die Ausbildung. Sie sind leiser, umweltfreundlicher und bieten eine gute Möglichkeit, angehende Fachkräfte frühzeitig mit moderner Technologie vertraut zu machen. Die Auszubildenden können so auch lernen, verantwortungsbewusst mit Ressourcen umzugehen.

Wie schätzen Sie den Beitrag elektrischer Baumaschinen zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz ein?

Georg Lorenzen: Elektrisch angetriebene Baumaschinen sind definitiv ein Beitrag zum Umweltschutz. Durch den Verzicht auf fossile Brennstoffe reduzieren wir unsere



Volle elektrische Power unterstützt perfekt bei der Arbeit im Garten- und Landschaftsbau.

(Foto: DEULA)

CO₂-Emissionen erheblich. Das ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für unser Unternehmensimage.

Gibt es spezielle Herausforderungen oder Vorteile im Hinblick auf Arbeitssicherheit bei der Verwendung von alternativ angetriebenen Baumaschinen?

Georg Lorenzen: Die Arbeitssicherheit profitiert in mehrfacher Hinsicht. Elektrische Baumaschinen sind in der Regel leiser, was das Risiko von Gehörschäden reduziert. Zudem entfallen die Abgase, was die Luftqualität für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert. Allerdings müssen sie sich auch an die neue Technologie gewöhnen und entsprechend geschult werden, um sicher damit umgehen zu können.

Abschließend, welche Empfehlungen haben Sie für Unternehmen im Garten- und Landschaftsbau in Bezug auf alternative Antriebslösungen?

Georg Lorenzen: Meine Empfehlung wäre, die Entwicklung im Bereich der alternativen Antriebe aufmerksam zu verfolgen und frühzeitig in die Zukunft zu investieren. Elektrische Baumaschinen bieten nicht nur ökologische Vorteile, sondern können langfristig auch wirtschaftlich sinnvoll sein, insbesondere wenn Fördermittel für umweltfreundliche Technologien genutzt werden können. Es lohnt sich, die Umstellung zu prüfen und nachhaltige Lösungen zu integrieren.

Hubert Lücking, Bundesverband DEULA e. V., Westerstede, www.deula.de



Aller Anfang ist schwer, zu Beginn ist der Umgang mit dem elektrischen Gerät noch ungewohnt.

(Foto: DEULA)

„Ohhhhhhhhpflanze“

Tägliches Pflanzenrätsel auf Instagram von Thomas Narzynski

Während des Corona-Lockdowns hatte ich meinen Betrieb in drei Teams geteilt und wollte sicher gehen, dass meine Azubis weiter am Thema Pflanze bleiben. Dazu fragte ich meine Kinder, auf welcher Plattform ich ihre Generation wohl am besten erreiche, so fiel die Wahl auf Instagram. Angefangen habe ich auf meinem Firmenkanal mit Storys. Zu Beginn des Jahres 2021 habe ich dann für „Ohhhhhhhhpflanze“ einen eigenen Instagram-Account eröffnet, weil ich gesehen habe, dass viele Azubis anderer Firmen damit geübt haben und ich das nicht vermischen wollte. Meine Azubis mussten mir auf meinen Beitrag antworten. Das hatte zur Folge, dass sie natürlich in der Pause auch ihre Kollegen gefragt und ich so das Thema Pflanze für alle gestärkt habe. Mit meinem Wechsel zum Fachverband in Schleswig-Holstein habe ich „Ohh...“ umgeflaggt, und es wird neutral ohne Nennung eines Betriebs weitergeführt.

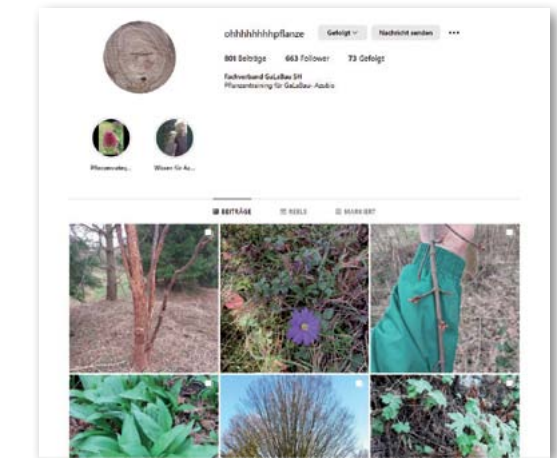


Im Arboretum in Ellerhoop gibt es viele Pflanzen zu entdecken. (Foto: Thomas Narzynski)

Was ist „Ohhhhhhhhpflanze“?

Für „Ohhhhhhhhpflanze“ braucht man kein Abo und keinen Vertrag. Es ist ein niederschwelliges Angebot auf Instagram, was kurz in der Pause oder beim Warten auf Bus, Freund oder Freundin angeschaut/gelesen werden kann. Es gibt an jedem Werktag ein oder mehrere Bilder einer Pflanze und eine Aufgabe dazu. Meist ist es die Bestimmung, manchmal aber auch andere Fragen rund ums Grüne.

Unter dem Bild steht dann als erstes die Auflösung vom Vortag und die neue Aufgabe. Manche Azubis schreiben mir die Antworten per privater Nachricht (PN), manche raten



Auf dem Instagram-Account von „Ohhhhhhhhpflanze“ (www.instagram.com/ohhhhhhhhpflanze) gibt es jeden Tag (!) ein neues Pflanzenrätsel sowie die Auflösung vom Vortag.

gemeinsam mit ihren Ausbildern. Wenn mir etwas auffällt, erstelle ich auch mal ein Real über ein grünes Thema.

Die Bilder fotografiere ich immer selbst und halbwegs aktuell, so dass die Pflanzen auch in unterschiedlichen Stadien zu sehen sind. Sollte es Langeweile geben, kann man auch beliebig „zurückblättern“. Mittlerweile sind es fast 800 Beiträge mit Pflanzen. Und wichtig, ich versuche mit einer lockeren Art und Weise, den Azubis mit Spaß ein Hilfsmittel an die Hand zu geben.

Thomas Narzynski, FGL Schleswig-Holstein, Ellerhoop

KulturPass: Landschaftsgärtner*innen mit Geburtsjahr 2006 erhalten 100 Euro-Budget

Der KulturPass geht in die zweite Runde. Auszubildende und alle anderen im GaLaBau beschäftigten Personen, die in diesem Jahr ihren 18. Geburtstag begehen, können vom Angebot der Bundesregierung profitieren, die jeweils ein Budget von 100 Euro für kulturelle Angebote bereithält.

Der KulturPass ist ein Angebot der Bundesregierung für alle Personen, die 2024 18 Jahre alt geworden sind oder noch werden. Sie erhalten ab ihrem 18. Geburtstag ein Budget von 100 Euro geschenkt, dass sie mit der KulturPass-App für Konzerte, Festivals, Kinoabende und Theatertickets oder für neue Musik, Bücher und Museen einsetzen können. Alle Personen mit Geburtsjahr 2006 können dabei frei entscheiden, wie das Budget eingesetzt werden soll. Für die 2005er Jahrgänge gibt es zudem die Möglichkeit, das nicht aufgebrauchte Budget in 2024 weiter nutzen.

Mit diesem Angebot werden gleich zwei Ziele verfolgt. Junge Menschen werden für Kultur vor Ort begeistert und die Kulturbranche wird nachhaltig unterstützt. Um das persönliche Budget freizuschalten, ist der Download der KulturPass-App notwendig, mit anschließender Registrierung mittels Personalausweises mit eID-Funktion, elektronischen Aufenthaltstitel oder eID-Karte. Weitere Informationen unter www.kulturpass.de.

Franziska Menth, BGL, Bad Honnef

Kultur für lau? So geht's:

Mit der KulturPass-App schenkt Dir die Bundesregierung zum 18. Geburtstag ein Budget für Kultur. Ob für Konzerte, Bücher, Festivals oder den nächsten Kinoabend – **Du entscheidest, wofür Du es einsetzt.**

Und so funktioniert's:

1. KulturPass-App downloaden und registrieren.
2. Über Deinen Perso mit Onlinefunktion, eID oder eAT identifizieren.
3. Dein Budget wird an Deinem 18. Geburtstag automatisch freigeschaltet.

Mehr Tipps und Infos findest Du auf kulturpass.de

JETZT DOWNLOADEN

Noch Fragen?
 Folge uns auf Instagram/TikTok @kulturpass.app oder schreib uns an support@kulturpass.de

Herausgeberin Die Bundesregierung für Kultur und Medien, Kolonnenstraße 3, 10552 Berlin

(Bildausschnitt Flyer)

LANDSCHAFTSGÄRTNER-CUP 2024

BUNDESWEITER BERUFSWETTBEWERB | 12./13. SEPTEMBER 2024



Auch beim kommenden Landschaftsgärtner-Cup werden wieder alle Augen auf die Zweierteams der zwölf Landesverbänden gerichtet sein.

Die Vorentscheidungen zum Landschaftsgärtner-Cup – auf dem Weg zur „Deutschen Meisterschaft“

12./13. September 2024: Das Highlight der GaLaBau-Messe Nürnberg

In knapp 5 Monaten (11.–14.09.2024) öffnet die internationale Leitmesse für Urbanes Grün und Freiräume die großen Messetore – und das bereits zum 25. Mal. Auch im Jubiläumsjahr wird der Landschaftsgärtner-Cup zu einem der Höhepunkte des bunten Messetrubels.

Bei der Jubiläumsausgabe der GaLaBau-Messe wird wieder ein großer Strauß mit grünen Themen präsentiert. Die Herausforderungen des Klimawandels werden bei vielen Ausstellern eine wichtige Rolle spielen. Neben zahlreichen präsentierenden Unternehmen, spannenden Events und einem umfangreichen Rahmenprogramm dürfen sich die Fachbesucherinnen und -besucher schon jetzt auf die zwölf besten landschaftsgärtnerischen Nachwuchsteams aus ganz Deutschland freuen, die im Messepark unter freiem Himmel um den Titel des „Deutschen Meisters“ wetteifern werden.

12 Top-Teams auf dem Weg nach Nürnberg

Die ersten Wettbewerbe auf Landesebene starten bereits Ende April. Bei diesen Vorentscheidungen qualifiziert sich das jeweils beste Zweierteam für die Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb in Nürnberg. Die schon festgelegten Termine für die Wettbewerbe auf Landesebene finden Sie online unter: www.landschaftsgaertner.com/landschaftsgaertner-cup. Die 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer starten im Rahmen der Messe nach einer ersten Vorbesprechung am Mittwochnachmittag (11.09.2024) in den rund 15-stündigen Wettbewerb, welcher den Nachwuchsteams

am Donnerstag und Freitag (12.–13.09.2024) geballtes Wissen und Können abverlangen wird. Wie üblich werden die jungen Nachwuchskräfte erst wieder am Vortag des Wettbewerbs die genauen Details der Wettbewerbsaufgabe erfahren. So bleibt es nicht nur für die Teams, sondern auch für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, Pressevertreter- und vertreterinnen und die Ehrengäste bis zum Schluss spannend.

Freies Trainingscamp für die Top-Teams in der DEULA Witzenhausen

Für die zwölf qualifizierten Teams für den bundesweiten Landschaftsgärtner-Cup wird es auch in diesem Jahr eine kostenfreie Teilnahme an einem gemeinsamen einwöchigen Trainingsseminar in der überbetrieblichen Ausbildungsstätte in Witzenhausen geben. So soll nicht nur das Können der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfeinert, sondern auch die Zusammenarbeit im Team gestärkt werden. Das gemeinsame Abendprogramm bietet auch eine gute Möglichkeit zum Netzwerken und Kennenlernen.

Franziska Menth, AuGaLa, Bad Honnef

AuGaLa-Ausbildungsbetriebssuche: kostenlos gefunden werden

Da heute immer mehr Jugendliche ihren zukünftigen Arbeitsplatz im Internet suchen, ist es für Betriebe umso wichtiger, online gefunden zu werden. Nutzen Sie die kostenlose Ausbildungsbetriebssuche des AuGaLa für den digitalen Kontakt mit Ihren kommenden Auszubildenden.

Wer als Betrieb nicht online zu finden ist, wird oftmals bei der Wahl des Ausbildungsplatzes vollkommen außeracht gelassen – das gilt vor allem für eine suchende jugendliche Zielgruppe. Vor dem Hintergrund der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), ist es zwingend erforderlich, die aktive Einwilligung der Unternehmen zu erhalten, damit diese in der AuGaLa-Ausbildungsbetriebssuche aufgenommen werden können. Sobald dem Ausbildungsförderwerk die unterzeichnete Erklärung vorliegt, kann Ihr Betrieb

mit den gewünschten Informationen auf der Webseite www.augala.de und www.landschaftsgaertner.com, den wesentlichen Nachwuchswerbeseiten des AuGaLa, aufgenommen werden. Wie Ihr Unternehmen, neu oder erneut, in der Ausbildungsbetriebssuche erscheint, finden Sie im Antragsformular zum Download direkt über die Startseite www.augala.de (unter den „Aktuelle Themen“).

Franziska Menth, AuGaLa, Bad Honnef



(Foto: Sven Falk)

WDA-SEMINARE

Informieren Sie sich bei Ihrem Landesverband – Seminar-Datenbank www.galabau.de/seminare.aspx

Jetzt vermehrt auch online – bundesweit.

Zeitraum	Titel	Referent*in	Ort
Verband Baden-Württemberg <small>Aktuelle Informationen unter www.galabau-bw.de</small>			
08.11.2024	Von Alchemilla bis Ziest – Pflanzenkenntnisse abwechslungsreich vermitteln – Schwerpunkt Stauden	Ulrich Herzog	Heidelberg
15.11.2024	GaLaBau der Zukunft: Digitale Fitness für Ausbilder – Nützliche Apps in der Ausbildung	Bernd Hoffstedde	Heidelberg
29.11.2024	Ausbildung auf der Baustelle: Wie geht das noch besser?	Eberhard Breuning + Praktiker	Leinfelden-Echterdingen
Verband Bayern <small>Aktuelle Informationen unter www.galabau-bayern.de</small>			
29.04.2024	Persönlichkeitsorientierte Führung in der Ausbildung	Matthias Reppin	online
22.10.2024	Potenziale erkennen, Stärken entwickeln und gemeinsam erfolgreich sein	Sascha Klein	Beilngries
Verband Niedersachsen-Bremen <small>Aktuelle Informationen unter www.galabau-nordwest.de</small>			
21.08.2024	Staudenkenntnisse erweitern und Weitergeben	Die Pflanzenschule	Dötlingen-Neerstedt
22.08.2024	Im Klimawandel Auszubildende mit Pflanzen begeistern	Gudrun Esser	Bremen
07.-08.11.2024	Erfolgreiche Teams – Azubis gut einbinden	Stephan Möller	Bremen
14.-15.11.2024	Vom Azubi zur Fachkraft	Stephan Möller	Bremen
Verband Rheinland-Pfalz und Saarland <small>Aktuelle Informationen unter www.galabau-rps.de</small>			
24.10.2024	Im Klimawandel mit Pflanzenkenntnissen begeistern	Gudrun Esser	Bad Kreuznach
Verband Sachsen <small>Aktuelle Informationen unter www.galabau-sachsen.de</small>			
04.-05.04.2024	Pflanzenkenntnisse methodisch abwechslungsreich und nachhaltig vermitteln	Christa Hiltmann	Pillnitz
Fachverband Schleswig-Holstein <small>Aktuelle Informationen unter www.galabau-nord.de</small>			
19.-20.07.2024	Von Aconitum bis Zaubernuss – Pflanzenkenntnisse abwechslungsreich vermitteln – Zukunftspflanzen im Klimawandel	Ulrich Herzog	Aukrug

Impressum

Herausgeber: AuGaLa | Haus der Landschaft | 53602 Bad Honnef | Tel.: 02224 7707-0 | Fax: 02224 7707-77 | www.augala.de | info@augala.de | Verantwortlich: Dr. Guido Glania | Redaktion: Reiner Bierig | Jan Flintrop | Laura Gaworek | Angelika Kaminski | Hubert Lücking | Franziska Menth | Thomas Wiemer | Herstellung: signum|kom, Köln | Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsburg | Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. | ©2024 Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.

